№ 144. Donnerstag, den 23. Juni 1892.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir ergebenst, die Bestellung der

„Thorner Ostdeutschen Zeitung“

thunlichst zu beschleunigen, damit die Zustellung derselben rechtzeitig und regelmäßig erfolgen kann. Der **Abonnementspreis** beträgt in der Expedition und deren Ausgabestellen vierteljährlich 2 **Mark**, durch die **Post** bezogen 2 **Mk.** 50 **Pf.**, durch den Briefträger frei in's Haus gebracht 2 **Mk.** 90 **Pf.**

Durch **tägliche Korrespondenzen aus Berlin** und **gute telegraphische Verbindungen**, sowie **sachliche Leitartikel** sind wir in den Stand gesetzt, über alle wichtigen Vorgänge im politischen Leben und sonstige bedeutende Ereignisse auf's Schnellste unterrichten zu können, und sind bestrebt, unsere Zeitung immer reichhaltiger zu gestalten, sodaß durch ein Abonnement der **„Thorner Ostdeutschen Zeitung“** das Lesen einer größeren Zeitung entbehrlich wird.

Dem **provinziellen** und **lokalen** Theile widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit und sorgen durch ein gediegenes **Sonntagsblatt** und ein sorgfältig gewähltes **Feuilleton** für interessanten Unterhaltungsstoff. Im neuen Quartale werden wir mit dem **preisgekrönten,** im **Marlitt'schen Stile** gehaltenen Romane [illegible] M. Th. May **„Unter der Königstanne“** beginnen, der auch den verwöhntesten Leser befriedigen wird.

So dürfen wir hoffen, daß sich zu den bisherigen Freunden und Gönnern unseres Blattes neue zugesellen werden.

Inserate erhalten durch die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung“** die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung.

Redaktion und Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Der Besuch des italienischen Königspaares.

Die Ankunft des italienischen Königspaares auf der Wildparkstation bei Potsdam erfolgte, wie bereits telegraphisch gemeldet, am Montag Abend um 6 Uhr 22 Min. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe zugegen der Kaiser und die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Albrecht, der Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen, der Erbgroßherzog von Baden und der Erbprinz von Hohenzollern, die übrigen im Regiment Gardes du Corps dienenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, das Hauptquartier, der Reichskanzler Graf von Caprivi, der Staatssekretär Freiherr Marschall v. Biberstein, der Botschafter Graf Solms, zahlreiche Generäle, die Generaladjutanten und Flügeladjutanten, der Polizeipräsident und der Stadtkommandant von Potsdam. Als der Zug einlief, trat der Kaiser, in der Uniform des 1. Garde-Regiments mit dem Annunciatenorden, an den Wagen heran, welchem der König Humbert in der Uniform seines hessischen Husaren-Regiments entstieg. Beide Monarchen umarmten und küßten sich zweimal. Sodann entstieg dem Wagen die Königin Margherita. Der Kaiser küßte dieselbe zweimal auf die Wange und geleitete sie nach dem Empfangssalon, wo sich die Kaiserin mit der Prinzessin Friedrich Leopold befand. Hier fand die Begrüßung in ähnlicher Weise statt. Die Kaiserin überreichte der Königin ein Bouquet von gelben Rosen. Der König von Italien begrüßte sodann besonders herzlich den Reichskanzler und den Staatssekretär Frhrn. v. Marschall, während der Kaiser sich dem Gefolge des Königs zuwendete. Der Reichskanzler Graf v. Caprivi tauschte mit dem Minister des Auswärtigen Brin die herzlichsten Begrüßungen aus. Beide schüttelten sich wiederholt die Hände. Auf dem Bahnhofe stand eine Kompagnie des Garde-Jäger-Bataillons mit Musik; bei der Einfahrt des Zuges wurde die Königsfanfare geblasen. Darauf schritt der Kaiser mit dem Könige unter den Klängen des italienischen Königsmarsches die Front der Ehren-Kompagnie ab. Hierauf fand Vorbeimarsch statt. Die Kaiserin und die Königin Margherita standen in der Thür des Salons. Dort folgte die Vorstellung der anwesenden Prinzen.

Sodann bestiegen Kaiser Wilhelm und König Humbert einen offenen Vierspänner. Eine halbe Schwadron Garde-Husaren mit Standarte und Trompeterkorps an der Spitze eröffnete den Zug. In einem zweiten offenen Vierspänner fuhren die Kaiserin und die Königin. Der Zug wurde durch eine halbe Schwadron des Leib-Garde-Husaren-Regiments geschlossen. Von der Wildparkstation bis zum Neuen Palais bildeten das Lehr-Inf.-Bat. und die Unteroffizier-Schule Spalier. Vor dem Neuen Palais stand die Leib-Kompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß, in welche der Kronprinz eingereiht war, mit dem Musikkorps. Im Innern des Neuen Palais war eine Galawache des Regiments der Gardes du Korps mit dem Trompeterkorps, der zweite Zug der Leibgendarmerie und Schloßgarde-Kampagnie mit der Fahne, sowie Posten der Leibgendarmerie aufgestellt. Abends fand ein Souper zu vierzig Gedecken statt.

Am **Dienstag Vormittag** fand in Potsdam eine glänzende **Parade der ganzen Garnison** statt. Kurz vor 10 Uhr fuhr die Kaiserin mit den Prinzen im Stadtschlosse ein; der Kronprinz stand bereits in der Front des ersten Garde-Regiments zu Fuß. Bald darauf traf der Kaiser zu Pferde in der Uniform des Regiments der Gardes du Korps im Lustgarten ein. Gegen 10¼ Uhr kamen der König und die Königin von Italien im offenen vierspännigen Wagen, von einem Zuge der Leibgendarmerie eskortirt, auf dem Paradeplatze an. Ueberall in der Stadt wurden die Majestäten mit lebhaften sympathischen Kundgebungen begrüßt; König Humbert trug die Uniform seines Husaren-Regiments. Vor der Rampe des Stadtschlosses stieg der König von Italien zu Pferde. Als die Majestäten die Truppen begrüßten, spielten die Musikkorps den italienischen Königsmarsch. Der Kaiser setzte sich bei Beginn der Parade an die Spitze der Truppen, führte diese, gefolgt von einer glänzenden Suite, vor seinem königlichen Gaste vorüber und nahm sodann ihm zur Seite Aufstellung. Der Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hielt ebenfalls zur Seite des Königs Humbert. Bei dem Vorbeimarsch des Regiments der Gardes du Korps setzte sich der Kaiser an die Spitze desselben und führte es seinem Gaste vor. Der Vorbeimarsch der Garnison erfolgte zweimal, zuerst in Zügen, sodann in Kompagnie- bezw. Schwadronsfront. Die Kaiserin und die Königin Margherita wohnten, umgeben von den kaiserl. Prinzen, von den Fenstern des Stadtschlosses dem militärischen Schauspiel bei, dasselbe war um 11¾ Uhr zu Ende.

Nach der Parade nahmen die Herrschaften im Marmorsaale des Stadtschlosses das **Frühstück** ein. Gegen 1 Uhr begaben sich die Majestäten nach dem Neuen Palais zurück; in dem ersten offenen Vierspänner fuhren die Kaiserin und die Königin, alsdann folgten die beiden Monarchen gleichfalls im offenen Vierspänner; beide Wagen wurden von einem Zuge der Leibgendarmerie begleitet. Unausgesetzt begleitete die Majestäten viel tausendstimmiger Jubel, der auf allen Wegen, an allen Fenstern und auf den Zinnen der Gebäude dicht geschaarten Bevölkerung.

Anläßlich des Besuches des italienischen Königspaares am deutschen Kaiserhofe betonen die italienischen Blätter insbesondere auch den Umstand, daß der Kabinetswechsel in Rom die auswärtige Politik in keiner Weise beeinflußt hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni.

— **Verlobung im Kaiserhause.** [illegible] „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verlobung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Karl Ludwig Konstantin von Hessen, Sekonde-Lieutenant à la suite des Garde-Dragoner-Regiments. Der Bräutigam ist ein Sohn des verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen und der Landgräfin Anna, Tochter des Prinzen Karl von Preußen, geb. auf Schloß Panker am 1. Mai 1868.

— **In Hofkreisen** verlautet auf das Bestimmteste, daß die Kaiserin ihrer für Monat August zu erwartenden Entbindung in Potsdam im Marmorpalais entgegensehen wird. Zu diesem Zweck wird sie Anfangs Juli, sobald die anderen Prinzen sich nach Norderney be-

Feuilleton.

Am Altar getrennt.

29.) (Fortsetzung.)

Roderich hatte der verschwindenden Mädchengestalt mit einem seltsamen, ihm ganz unerklärlichen Gefühl nachgeschaut.

„Die Züge dieses jungen Mädchens erinnern mich in merkwürdiger Weise an Doris,“ murmelte er. „Wenn sie am Leben geblieben wäre, würde sie sich vielleicht auch zu so stolzer Schönheit entwickelt haben. Ob das jenes Fräulein von Brand ist, von dem Karl mir erzählte?“

So sehr sich Roderich dagegen sträubte, mußte er doch beständig an die schöne Fremde denken, die ihn mit den Augen seiner Doris angeblickt hatte.

Er fand sich zur verabredeten Stunde in dem kleinen Empfangssalon des Dr. Lang ein und wurde von diesem, seiner Frau und Karl herzlich willkommen geheißen, aber das schöne Mädchen, das wiederzusehen er sich sehnte, war nicht zugegen.

„Ich bedaure, Ihnen Fräulein v. Brand, gewissermaßen unser Töchterchen, nicht vorstellen zu können,“ bemerkte Frau Dr. Lang. „Heftige Kopfschmerzen zwingen sie, ihr Zimmer zu hüten, aber da wir Hausgenossen, Landsleute und alte Freunde sind, handelt es sich nur um einen kurzen Aufschub.“

„Vielleicht bin ich Fräulein von Brand bereits begegnet“, erwidert Roderich lächelnd und erzählte sein kleines Abenteuer im Garten, die junge Dame sehr genau beschreibend.

„Ja, das ist meines Gatten Mündel,“ versicherte Frau Dr. Lang. „Wie scharfsinnig Sie zu errathen verstehen.“

So oft aber auch Roderich die Freunde besuchte, traf er niemals mit Doris zusammen, die sich noch immer unwohl fühlte und in Folge dessen auf ihrem eigenen Zimmer speiste.

Eines Tages erschien Roderich früher als zur gewohnten Stunde in dem Lang'schen Salon. Doris war zugegen und es war ihr nicht mehr möglich, zu entschlüpfen. Wie in einem Traume hörte sie die Worte, mit welchen Frau Dr. Long die übliche Vorstellung erledigte und die Erwiderung Roderichs.

Zu ihrer tiefsten Bestürzung wurde die ältere Freundin abgerufen und sie blieb mit Roderich allein zurück.

Er hatte ihr in die Augen gesehen, ihre Stimme gehört und sie nicht erkannt, und mit einem bitteren Lächeln gelobte sie sich, ihn nicht aus seiner Ruhe aufzuschrecken. Er sollte nicht erfahren, daß sie jene Doris war, der er am Altar Treue geschworen, um sie kaum wenige Stunden später auf das Schnödeste zu verlassen. Sie war überzeugt, daß er sich nicht gegrämt, als der Tod die Ketten gesprengt hatte, die ihn an sie fesselten. Der Gatte Serenas konnte und durfte ihr nichts mehr sein, und unwillkürlich nahmen ihre Züge einen kalten, harten Ausdruck an, als er sie bewundernd anschaute.

In diesem Augenblick trat Karl ein, und Doris benutzte augenblicklich die Gelegenheit, sich zurückzuziehen.

Roderich begriff nicht, weshalb dieses Mädeine so ausgesprochene Abneigung gegen ihn zeigte. Es war ihm jetzt klar, daß sie ihm absichtlich auswich, aber trotz dieser Erkenntniß fühlte er sich magnetisch zu ihr hingezogen.

28. Kapitel.

Ich will Sie retten, oder mit Ihnen sterben.

Der eine Blick in das dunkle Gesicht Roderich Norden's erweckte all' die bittersüßen Erinnerungen in Doris' Herzen wieder.

Sie suchte ihn zu vermeiden, aber er folgte ihr wie ein Schatten.

Eines Abends waren sie in dem Landhause eines Bekannten zu einem Ball geladen. Doris hatte gehört, Roderich sei verhindert, dort zu erscheinen, und war deshalb in hohem Grade erstaunt, ihn plötzlich an ihrer Seite zu sehen.

„Haben Sie den nächsten Walzer noch frei, gnädiges Fräulein?“ fragte er.

„Nein,“ erwiderte sie, konnte aber nicht umhin, ihm die Quadrille zu bewilligen.

Als sie mit ihm in die Reihen der Tanzenden trat, bemerkte er mit schmerzlichem Bedauern, wie jede Berührung seiner Hand sie mit Widerwillen durchschauerte, und von neuem überlegte er, was ihr einen so tiefen Abscheu gegen ihn eingeflößt haben könnte.

Der eine Tanz vernichtete das Werk von Jahren. Doris glaubte ihr Herz genügend gegen Roderich geschult zu haben, aber sie mußte sich zu ihrem bitteren Leidwesen bekennen, daß sie ihn noch heißer, noch inniger liebte, als vor drei Jahren. Was sie damals für ihn empfand, war die sonnige Liebe eines Kindes, was sie jetzt durchglühte, war die leidenschaftliche Liebe des Weibes.

Und Roderich fühlte sich wie von einem Zauber an sie gefesselt. Wie der Stahl dem Magnet, so folgte er jeder ihrer Bewegungen. Trat sie auf den Balkon hinaus, so war sie sicher, ihn im nächsten Augenblick neben sich zu finden; setzte sie sich an das Klavier, so stand er an ihrer Seite, die Notenblätter umzuwenden.

Kein Blick der Mißbilligung konnte ihn verscheuchen.

„Wie er mir untreu gewesen, wie er mich bis auf die Erinnerung vergessen hat, ist er jetzt auch Serena untreu, um sich in dem Lächeln einer Anderen zu sonnen“, sagte sie sich. „Weshalb reiste er ohne seine Frau? War es ihr eigener Wille gewesen, zurückzubleiben?“

Mit zunehmender Sorge beobachtete Karl Lang das Bemühen Roderichs, die Gunst des schönen Mädchens zu gewinnen. Obwohl es ihm nicht entging, das Doris die Bewerbung des Freundes nicht ermuthigte, peinigte es ihn, den hübschen, jungen Mann beständig in ihrer Nähe zu sehen.

Karl war glücklich, als sein Vater ankündigte, er fühle sich nach dreijähriger Muße gestärkt genug, wieder zu seinem Beruf und zu seinen wissenschaftlichen Arbeiten zurückzukehren. Ein kurzer Aufenthalt in Ostende sollte den Abschluß des langen Wanderlebens bilden.

Zu Doris' unverkennbarer Betrübniß war auch Roderich Norden wenige Tage später in dem berühmten belgischen Seebade eingetroffen.

Roderich wußte sich frei von Eitelkeit, aber er war nicht blind gegen die eigenen Vorzüge, und das beharrliche Streben der Schönen, die er auszeichnete, ihm ihren an Haß streifenden Abscheu zu bekunden, verletzte sein Selbstgefühl.

„Weshalb er nur nicht aufhört, mich mit seinen Huldigungen zu belästigen?“ fragte Doris sich oft, und die jungen Mädchen ihrer Bekanntschaft warnte sie oft, ihr Herz an ihn zu verlieren, er sei verheirathet und habe kein Recht, so aufzutreten, als wäre er noch

geben haben werden, nach dem Marmorpalais mit den drei jüngsten Kindern übersiedeln.

— **Das italienische Königspaar** wird die Rückreise spätestens Freitag wieder antreten, weshalb der Wunsch Kaiser Wilhelms, König Humbert nach Kiel einzuladen, unerfüllt bleiben muß. Eine Parade in Frankfurt a. M. wurde überhaupt nicht erwogen.

— **Die Reise des italienischen Königspaares** nach Berlin begrüßt das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" durch einen sympathischen Leitartikel, in welchem das Blatt den Besuch als ein neues sichtbares Zeichen, der zwischen den Fürsten der Dreibundstaaten herrschenden Intimität bezeichnet. Außerdem besage auch die Begleitung, des Ministers des Aeußern Brin, daß der König Humbert den Besuch nicht als einen bloßen Höflichkeitsakt auffasse, sondern als eine Kundgebung im Sinne des Festhaltens am Dreibunde deklariren wolle. Im Geiste werde auch Oesterreich-Ungarn an der Zusammenkunft in Berlin-Potsdam theilnehmen die es als erneute Kundgebung der Freundschaft zwischen seinen beiden Verbündeten mit Freude begrüße.

— **Die Aussöhnung des Fürsten Bismarck.** Die „Times" bringt eine angeblich ihr aus Wien gemeldete Nachricht, nach welcher eine Aussöhnung des Kaisers Wilhelm mit dem Fürsten Bismarck bevorstehen soll, ohne daß durch dieselbe die Stellung des Reichskanzlers Caprivi beeinträchtigt werden würde.

— **Ueber die neue Militärvorlage** schreibt die „Freis. Z.": Als ein ungeheuerliches Phatasiegebilde stellt sich heraus, was die „Post" am Montag Nachmittag über den Inhalt der neuen Militärvorlage ihren Lesern aufgebunden hat. Wir haben es hier wiederum mit ganz willkürlichen Kombinationen eines der schon von dem Grafen Caprivi sattsam gekennzeichneten pensionirten Offiziere zu thun. Dergleichen Herren wissen über den Inhalt der ausgearbeiteten Militärvorlage nicht mehr, wie andere. Durch Herumrathen über den Inhalt der Vorlage suchen sie Stoff zu Artikeln und auch Gelegenheit zu gewinnen, Honorar bei den Zeitungsredaktionen zu verdienen. Es ist zunächst garnicht wahr, daß „regierungsseitig von Anfang an der Standpunkt festgehalten worden ist, daß eine Verkürzung der gesetzlichen Dienstpflicht eine wesentliche Erhöhung des Präsenzstandes zur Folge haben müsse." Im Gegentheil, die ganze Kostenberechnung, welche im Sommer 1890 von Seiten der Regierung vorgelegt wurde, beruhte nur auf der Voraussetzung, daß der bisherige Präsenzstand beibehalten wurde. Wenn bei Einführung der zweijährigen Dienst[illegible] etwa 120 000 Mann aus der Zahl derjenigen, die jetzt ein [illegible] Dienstjahr durchzumachen haben, zur Entlassung gelangen, so würde man an deren Stelle 60 000 Rekruten mehr einstellen und zwei Jahre lang ausbilden können. Auch ohne Erhöhung der Friedenspräsenzstärke würde also eine Vermehrung des jährlichen Rekrutenkontingents um 60 000 Mann möglich sein.

— **Reichsmilitär-Strafprozeßordnung.** Die Reichskommission zur Vereinbarung der Grundzüge einer Reichsmilitär-Strafprozeßordnung tritt im Herbst zusammen, um die Berathungen zu Ende zu führen.

— **Koloniales.** Der „Voss. Ztg." wird ebenfalls aus London die Niederlage der deutschen Schutztruppe auf dem Kriegszuge gegen Moschi gemeldet. Die Nachricht scheint sich leider zu bestätigen.

— **In Sachen Baare** meldet die „Rheinisch-westfälische Zeitung", die Beschlußkammer des Essener Landgerichts habe die Eröffnung des Hauptverfahrens gegegen Geh. Kommerzienrath Baare und die Ingenieure Bring und Gremme abgelehnt.

— **Die Welfenlegion.** In einer Zuschrift an die ultramontane „Germania" bestreitet O. Meding (Gregor Samarow), daß er an der Anwerbung der Welfenlegion irgend welchen Antheil gehabt oder von ihr vor der vollendeten Thatsache etwas gewußt habe. Er habe nach dem Uebertritt der Legion nach Frankreich mit ihr nur insofern zu thun gehabt, als es sich um die Vertretung der Emigranten bei der französischen Regierung handelte und er im Verein mit den Offizieren der Legion dagegen protestirte, daß die Ligion endlich in der Weise aufgelöst wurde, daß die Emigranten nach Amerika verschickt werden sollten, um, wie der jetzige Herzog von Cumberland sagte, die „Blutsauger" loszuwerden. Herr Meding erinnert daran, daß seine Pensionirung ebenso wie die der Offiziere der Legion ein vollkommen öffentlicher Akt der hochherzigen Großmuth Kaiser Wilhelms I. gewesen, daß er, Meding, den ganzen Vorgang in seinen Memoiren erzählt, daß niemals das geringste Geheimniß darüber geschwebt habe, während **Kardinal Melchers ganz im Geheimen aus dem Welfenfonds unterhalten wurde**, obgleich er der preußischen Regierung äußerlich feindlich gegenüberstand.

— **Die Sozialdemokraten** beabsichtigen, wie die „Pos. Ztg." hört, die Frage nach dem Verhalten der Partei bei Stichwahlen auf dem nächsten Parteitage, der in Berlin stattfinden wird, entscheidend zu beantworten. Sie gehen dabei von dem Gedanken aus, daß eine Auflösung des Reichstages, z. B. wegen Verweigerung von Militärforderungen nicht ausgeschlossen sei, und daß wir daher möglicher Weise schon bald und vor dem folgenden Parteitage Neuwahlen bekommen würden. Deshalb soll die Frage jetzt eingehend ventilirt werden und der Parteitag sodann die Entscheidung treffen, soweit derartige Fragen überhaupt von Parteitagen entschieden werden und nicht von den Wählern, an deren praktischer Bethätigung der Parteibeschlüsse doch schließlich das Meiste liegt. Die Meinungen in der Frage sind übrigens, wie sich in der sozialdemokratischen Presse erkennen läßt, sehr manigfaltig. Die „Westf. Freie Presse" deutet z. B. an, daß die Konservativen immer die entferntesten Gegner der Sozialdemokraten seien, deren Sieg stets vermieden werden müsse. Andere Organe sind für strikte Wahlenthaltung, und diese dürfte der größere Theil der organisirten Partei in Berlin wünschen. Es kommt aber, wie gesagt, nicht bloß auf die Entscheidung an, die die „Genossen" und der Parteitag treffen, sondern auf die thatsächliche Haltung der Partei bei den Stichwahlen. Nach den nächsten Reichstagswahlen wird man sehen, wer Recht behalten hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Nachricht, daß der Kaiser zu Jagden an den russischen Hof eingeladen sei, bezeichnet auch die russische Botschaft als vollständig unbegründet.

Wie aus **Wien** gemeldet wird, ist der Montag-Abend vollständig ruhig verlaufen. Fürst Bismarck befindet sich wieder ganz wohl und nahm Abends den halbstündigen Besuch des Grafen Kalnoky entgegen. Später wohnte der Fürst der Soiree beim Grafen Palfy bei; auf derselben waren über 200 Personen erschienen. Unter denselben befanden sich Graf Kalnoky, der ungarische Minister Szoegeyoeny, der englische Botschafter Paget, der italienische Botschafter Nigra, viele Mitglieder des hohen Adels, Künstler und Gelehrte.

In **Wien** ist Dienstag die Trauung des Grafen Herbert Bismarck bei herrlichem Wetter programmmäßig verlaufen. In den Straßen, welche vom Hochzeitszug passirt wurden, hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, welche sowohl den Fürsten Bismark als das Brautpaar mit Hochrufen begrüßte. Die Auffahrt vor der Dorotheenkirche begann nach 10 Uhr und dauerte bis 11½ Uhr. Um 12 Uhr begann die Trauungszeremonie, welche Superintendent Schack mit einer ergreifenden Traurede einleitete. Nach der Trauung fand die Gratulation statt. — Graf Herbert Bismarck erhielt anläßlich seiner Vermählung seitens der deutsch-nationalen Abgeordneten des Reichstages nachstehendes Glückwunschtelegramm: zum neuesten deutsch-oesterreichischen Bündniß unsere herzlichsten Glückwünsche. — Auf der Fahrt zur Kirche warf ein geistesgestörter Schlosser, Namens Lorenz, den vorbeifahrenden Fürsten ein Packet Schriften an die Brust. Der Mann wurde, um ihn vor der Erbitterung der Menge zu retten, verhaftet und erklärte in Bismarck seinen Feind zu sehen.

Graf Herbert Bismarck ist Dienstag Nachmittag sammt Gemahlin in die Schweiz abgereist.

Bei Schluß der Montags-Sitzung des Abgeordnetenhauses richteten die Abgeordneten Dr. Lueger, Hauch sowie die deutsche Nationalpartei Interpellationen an den Ministerpräsidenten Taaffe, in welchen behauptet wird, daß bei den Straßendemonstrationen anläßlich der Ankunft Bismarcks die Polizei anstatt mit der flachen Klinge, mit der Schneide bestialisch einhieb und weder Frauen noch Kinder schonte. Die Interpellanten fragen an, wer der Sicherheitswache den Auftrag gegeben in so brutaler, jede menschliche Rücksicht hintansetzenden Weise vorzugehen und ob der Minister geneigt sei, dem beleidigten Rechtsgefühl Satisfaktion zu geben und eine strenge Untersuchung einzuleiten.

Italien.

Der Prozeß gegen die Mitglieder der Bande Mala vita hat vor dem Gerichtshofe in **Trani** begonnen. 152 Personen sind angeklagt, 28 Hauptverbrecher kommen zuerst zur Aburtheilung. Die Räuber pflegten sich in den Katakomben von Santa Margarita zu versammeln.

Der General Cerotti, Präsident des obersten Militär-Gerichtshofes, hat sich aus unbekannten Gründen erschossen.

Nach Berichten aus **Mailand** kam es in einer dortigen Wahlversammlung zwischen Sozialdemokraten und Anarchisten zu einem blutigen Kampfe, in welchem mehrere Personen schwer verletzt wurden.

Die italienischen Truppen in **Abessinien** erfochten einen glänzenden Sieg über die Derwische.

Spanien.

In **Barcelona** fand am Montag ein Dynamit-Attentat statt, welches gegen die Kavallerie-Kaserne gerichtet war. Der Schaden ist nur unbedeutend. Drei Verdächtige wurden verhaftet.

Die Arbeit ist überall aufgenommen worden und die Zahl der Feiernden nicht größer als gewöhnlich.

Frankreich.

In **Montbrison** sind anläßlich des Ravachol-Prozeßes derartige Verkehrungen getroffen, als ob die Stadt sich im Belagerungszustande befände. Die Wohnungen des Gerichtspräsidenten, der Staatsanwälte, aller Richter, Geschworenen und Zeugen werden militärisch und polizeilich überwacht. Die Behörden befürchten fortgesetzt einen anarchistischen Handstreich. Gestern Nachmittag hat der Präsident des Gerichtshofes Ravachol im Gefängniß besucht. Das Gerichtsgebäude, sowie das Gefängniß sind militärisch besetzt und polizeilich vollständig abgesperrt.

Belgien.

In den Stichwahlen siegten die Liberalen überall, mit Ausnahme von Verviers, und gewannen 8 Kammersitze und einen Senatssitz. Die Katholiken gewannen drei Kammersitze und zwei Senatssitze.

Niederlande.

In **Amsterdam** beschloß eine Versammlung von Inhabern portugiesischer Werthe einstimmig einen Protest gegen die Willkür-Akte der portugiesischen Regierung, die Ablehnung der Kupon-Theilzahlung und eine Einladung an die Börse, solange die Quittirung der 4-proz. portugiesischen Schuld zu verweigern, bis Portugal seine Verpflichtungen erfüllt.

Dänemark.

Die Abreise des Zarenpaares ist auf den 27. Juni festgestellt.

Rußland.

Der im August in **Petersburg** stattfindende Eisenbahn-Kongreß wird anscheinend ganz außerordentlich stark besucht werden. Man erwartet 500 bis 600 ausländische Theilnehmer; die Zahl der russischen Abgeordneten dazu ist noch nicht bestimmt.

Eine Gruppe von Geldleuten, namentlich Deutscher, beabsichtigt in Rußland eine große Fabrik von Schüler-Uniformen zu errichten (in Rußland sind alle Schüler und Studenten zum Tragen von Klassen-Uniformen verpflichtet).

Neuerdings treffen ungünstige Nachrichten über die Lage der Bauern im Gouvernement **Beßarabien** ein. Alle Hoffnungen, welche auf die diesjährige Ernte gesetzt wurden, sind verschwunden. Im Gouvernement Woronesch ist die Situation schlimmer wie im Winter, sodaß die Regierung die Unterstützungen fortsetzen muß. Die gesammte Presse warnt vor Illusionen, als ob die schwere Zeit für Rußland vorüber sei.

Zahlreiche deutsche Bauern aus den Wolgagebieten siedeln sich jetzt im **Kubangebiete** (Nordkaukasus) an. Es entstehen dort eine ganze Reihe deutscher Kolonieen.

Die Heuschrecken treten im **Kaukasus** in so ungeheuren Mengen auf, daß ein Eisenbahnzug von Baku nach Tiflis über eine halbe Stunde seine Fahrt unterbrechen mußte, um einen sich über die Schienen bewegenden Heuschrecken[illegible] vorüber zu lassen.

Serbien.

In **Belgrad** und in Nisch werden russische Konsulate errichtet. Der russische Staatsrath Timirjaseff ist zum Zwecke des Abschlusses des russisch-serbischen Handelsvertrages hier eingetroffen.

Wie in **Bukarest** gerüchtweise verlautet, findet demnächst eine Entrevue zwischen den Ministerpräsidenten Katargin und Stambulow statt, bei welcher die Grundzüge eines Uebereinkommens in Betreff eines eventuellen Defensiv-Bündnisses zwischen Rumänien und Bulgarien festgesetzt werden sollen.

Griechenland.

Die Kammern wählten den Trikupisten Boubouris zum Präsidenten. Das Ministerium hat gestern Abend demissionirt. Der König konferirt heute mit Trikupis und dem Kammerpräsidenten. Die Bildung des Ministeriums wird erwartet.

---

ein lediger Mensch, der sich als Freier um die Gunst einer aus ihrer Mitte bewerben dürfe.

Frau Dr. Lang beobachtete das unermüdliche Liebeswerben Roderichs mit einem Gefühl namenlosen Unbehagens. Sie hatte sich so vollkommen in die Hoffnung eingelebt, ihr Sohn werde zuletzt das Feld behaupten, daß sie zitterte, einen Mann wie den jungen Norden den Wettkampf aufnehmen zu sehen. In ihrer Besorgniß machte sie den Versuch, durch geschickte Fragen zu erforschen, wie Doris über den eifrigsten ihrer Verehrer dachte.

Doris wurde geisterbleich, und ihr Gesicht nahm einen todestraurigen Ausdruck an.

„O, nennen Sie mir den Namen dieses Menschen nicht", rief sie außer sich, „ich hasse ihn aus tiefster Seele".

Und im nächsten Augenblick war sie aus dem Zimmer verschwunden.

Karls Mutter war über diesen Ausbruch leidenschaftlicher Heftigkeit, die dem sanften Wesen des Mädchens sonst so fremd war, im höchsten Grade erstaunt.

Doris beschloß, ihrem Quälgeist ferner nicht mehr auszuweichen, sondern ihm mit stolzer Selbstbeherrschung zu begegnen. Der Klang seiner Stimme, die Berührung seiner Hand, der Blick seines Auges sollte sie nicht mehr aufregen.

An diesem Nachmittag lustwandelte sie inmitten einer Schaar junger Mädchen am Strande, als Roderich sich ihnen zugesellte. Er bemerkte mit Entzücken, daß sie sich nicht wie gewöhnlich von hm abwendete.

„Gut, daß Sie kommen, Herr Norden," rief eine liebliche Brünette. „Sie sollen einen Streit zwischen uns entscheiden. Die Wellen gehen zwar heute ein wenig hoch und die Wetterkundigen prophezeihen einen Sturm, aber die Luft ist so schwül, daß heute ein Bad besonders entzückend sein müßte. Ich strenge mich nun schon seit einer halben Stunde an, Fräulein von Brand zu überreden, ihre Badekabine aufzusuchen. Wenn sie das Beispiel giebt, folgen alle anderen. Vereinigen Sie Ihre Bitten mit den meinigen, unsere Freundin zu bestimmen, nicht aus Feigheit auf ein köstliches Vergnügen zu verzichten."

Roderich blickte besorgt auf.

„Ich kann Fräulein von Brand nur Recht geben, daß sie zögert, sich heute dem Wasser anzuvertrauen," erwiderte er. „Es wäre ein gefährliches Spiel. Es ist zweifellos ein Unwetter im Anzuge."

„Wie grausam von Ihnen, das zu sagen," spottete die kleine Brünette, die eine vortreffliche Schwimmerin war und sich darnach sehnte, mit ihrer Kunstfertigkeit in Sturm und Wetter zu glänzen. „Natürlich wird Ihr Urtheil Fräulein von Brand bestimmen, und ich habe all' meine Beredsamkeit vergebens aufgeboten."

„Ich glaube nicht, Eugenie," entgegnete Doris sehr ruhig. „Diese schäumenden Wogen haben etwas Verlockendes für mich. Rufen wir die Badefrauen und gehen wir in's Wasser."

Die kleine Brünette strahlte, Roderich sah sehr verdrießlich aus.

„Weshalb wollen Sie sich in solche Gefahr begeben, Fräulein von Brand?" fragte er mit leiser, bewegter Stimme. „Ein Blick auf das Meer wird Ihnen offenbaren, was Sie zu erwarten haben. Ich beschwöre Sie, vertrauen Sie sich diesen tückischen Wellen nicht an."

Doris richtete den goldenen Lockenkopf stolz empor.

„Weshalb interessiren Sie sich so sehr für diese Angelegenheit?" fragte sie scharf, fest entschlossen, ihm zu beweisen, daß sie auf seine Meinung kein Gewicht lege.

„Würde ich nicht meine Stimme erheben, meine Hände ausstrecken, ein unbedachtsames Kind zurückzuhalten, sich achtlos in Gefahr zu stürzen, oder einen Vogel in seinem Flug zu hindern, der die Falle nicht sieht, in die zu flattern er im Begriff ist? Sie gleichen dem Kinde und dem Vogel, und ich kann Sie nicht laut und eindringlich genug warnen."

Doris winkte den Freundinnen und entfernte sich mit leichtem Gruß.

Roderich schaute sinnend auf das bewegte Wasser nieder. Er gedachte des unglücklichen jungen Geschöpfes, das sich vor seinen Augen in die Fluth gestürzt und den Tod gefunden hatte. Es drängte ihn, der trotzigen jungen Dame zu folgen und ihr die Geschichte der armen Doris zu erzählen. Es war seltsam, daß er sich in Gegenwart dieses schönen Mädchens stets an Doris erinnert fühlte, obwohl Fräulein von Brand eine gefeierte Schönheit und von Glanz, Reichthum und Bewunderern umgeben, die arme Doris nur ein schüchternes Kind gewesen war, dessen Herz er ahnungslos gewonnen hatte.

Eine halbe Stunde später befand er sich in der Nähe der Stelle, zu der die vier waghalsigen jungen Mädchen sich begeben hatten.

Der Sturm war endlich losgebrochen. Am Strande sah man nur wenige der Badegäste. Die meisten waren nach Hause oder in den Kursaal geeilt, um von dessen Fenstern aus wohlgeborgen das schauerlich schöne Schauspiel zu beobachten, das bald seinen Anfang nehmen sollte.

Die jugendlichen Schwimmerinnen hielten sich an dem Seil fest, das den Schwimmraum abgrenzte. Plötzlich ertönte ein mehrstimmiger schriller Schrei.

Doris war von der Gewalt der Wellen in das offene Meer hinausgetragen worden. Ehe ein Rettungsboot ihr folgen konnte, mußte sie untergegangen sein.

Die noch am Strande Weilenden sahen dem Kampfe des armen Mädchens wie gelähmt zu.

In diesem Augenblick des Grauens warf ein junger Mann seinen Rock ab und stürzte sich in die Wellen.

„Muth!" schrie er, das Brausen der Wogen überdröhnend. „Ich werde Sie retten, oder mit Ihnen sterben."

(Fortsetzung folgt.)

Asien.

Nach Nachrichten aus Bombay ist der ...zzaras-Aufstrand in Afghanistan durch Kon...sionen des Emirs beigelegt.

Afrika.

Am 8. Mai sollen, wie jetzt berichtet wird, ...geborene Anangarra und die Nigercompagnie-...ktoreien geplündert und zerstört haben. Sie ...schossen die Dampfer der Compagnie, sodaß ... Beamten auf Flößen flüchten mußten.

Amerika.

Eine neue Finanzkrisis in Buenos ...res wird befürchtet, weil der Vorschlag des ...äsidenten, den Zinsfüß der äußeren Schuld ...abzusetzen, an der Opposition der europäischen ...äubiger gescheitert ist.

Provinzielles.

Briesen, 20. Juni. (Ertrunken.) Gestern ist die ...hrige Tochter des Käthners Lichtenfeld beim Wasser...ofen in eine Torfgrube gefallen und ertrunken. ...ren an der steilen Grube deuten daraufhin, daß ... arme Kind vergeblich die angestrengtesten Versuche ...acht haben muß, um dem Tode zu entrinnen.

Graudenz, 21. Juni. (Ein eigenthümlicher Un...) stieß dem „Ges." zufolge gestern Nacht einem von ...erhalb zurückkehrenden Fleischermeister zu. Er ...th mit seinem Fuhrwerk auf der Eisenbahnbrücke ... den Schienenstrang, und da ein Theil des Belages ...enommen war, so stürzte sein Pferd in die Tiefe, ...rend der Wagen oben stehen blieb. Durch den ...rz auf den Erdboden erlitt das Thier so schwere ...letzungen, daß es verendete.

Schlochau, 20. Juni. (Besitzwechsel.) Das in ...rem Kreise gelegene Gut Elsenau ist von der Be...in Frau Rentiere Loeventhal in Bromberg für ... Preis von 350 000 Mk. an den Destillateur ...ther in Berlin verkauft worden.

Marienwerder, 21. Juni. (Ein schweres Brand...ück) hat sich den „N. W. M." zufolge vorgestern ... Rundewiese zugetragen. In der Mittagsstunde ... im dortigen Kreuzkruge Feuer aus und ver...ete in Kurzem das ganze Gebäude. Mit so furcht...r Schnelligkeit griff der Brand um sich, daß nicht ...iger als dreizehn Personen zum Theil recht schwere ...ndwunden erlitten. Verbrannt ist ein bedeutendes ...renlager, 400 Mark baares Geld, sämmtliche ...bel, verschiedene andere Werthstücke und eine gute ...chkuh. Versichert war der Geschäftsinhaber nicht, ...erleidet daher einen sehr empfindlichen Schaden. ... wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

Elbing, 20. Juni. (Vom Bullen getödtet.) Der ... Jahre alte Arbeiter Adolf Geremi, der seit einiger ... als Viehhirt in Wittenfelde diente, wurde gestern ...mittag, wie die „Elb. Ztg." hört, durch eigene ...ld, von einem bei der Heerde befindlichen Bullen ...griffen und von dem wüthenden Thiere mit den ...ern an der Brust so schwer verletzt, daß er sofort ...as hiesige Diakonissenhaus geschafft werden mußte, ...bst er bereits gegen 8 Uhr Abends sein Leben ...auchte. Leider wiederholen sich derartige traurige ...lle gar zu oft.

Allenstein, 20. Juni. (Selbstmord.) In den An... des hiesigen Stadtwaldes, gegenüber der ...teriekaserne, hat sich gestern der Mechaniker ...nski erschossen. Er war seit dem 16. d. Mts. ... [illegible] ...rma Bo[illegible]äftigt. Unglückliche Familien...ämnisse sollen ihn in den Tod getrieben haben. ... fand, wie der „Ges." erzählt, bei ihm einen ... wahrscheinlich von seiner Gattin herrührend, ...n dem er zu einer Unterredung zum Zwecke einer ...söhnung eingeladen wurde.

Königsberg, 20. Juni. (Selbstmord eines Schul...es.) Ein schulpflichtiges Mädchen, das öfters ab...lich die Schule versäumte und deshalb vorgestern ...aft werden sollte, entzog sich, wie die „K. H. Z." ...htet, seiner Züchtigung dadurch, daß es vorgestern ...mittag in den Festungsgraben am Königsthor ...ng und ertrank. Gestern Nachmittag wurde die ...he aus dem Wasser gezogen und nach der Anatomie ...afft.

Pleschen, 21. Juni. (Grenzzwischenfall.) Vor ...zer Zeit ereignete sich an der Grenze des Kreis...es Leniec ein Grenzfall, der ein grelles Streiflicht ... die russischen Grenzzustände wirft. Ein Stein...r, der hier schon längere Zeit gearbeitet, aber in ...en wohnhaft ist, ging eines Sonntags ruhig über ... Grenze und legte sich auf preußischer Seite in ...ger Entfernung von der Grenze schlafen. Hier ...de er mit Ohrfeigen seitens des russischen Postens ...gewiesen. Als er sich noch schlaftrunken in die ...schenke begab, folgte ihm auch hier der russische ...nzsoldat und schlug ihn heftig. Nun wehrte sich ... Steinsetzer und brachte dem Soldaten eine Kopf...de bei. Sofort allarmirte dieser die Rogattka, ... Steinsetzer wurde über die Grenze geschleppt und ... auf echt russische Weise mit der Knute, dem ...en und den Absätzen halbtodt geschlagen, drei ...e bei Wasser und Brot eingesperrt und dann frei...ssen. Da ihm Angst gemacht wurde, er werde ... Sibirien kommen, schlich er Nachts über die ...nze, und es gelang ihm, trotzdem die russische Be...de auf ihn fahndete, sich mühsam hierher zu ...ppen. Nachdem er bei dem hiesigen Landraths...e obiges zu Protokoll gegeben, wurde er ins ...zeigefängniß gebracht, weil der russische Kreischef ... Auslieferung verlangt.

Posen, 21. Juni. (Verunglückt.) Gestern wurde ... 15-jährige Sohn eines Besitzers in dem nahe von ... belegenen Dorfe Schrotz beim Dreschen von der ...le der Dreschmaschine erfaßt und mehrmals herum...leudert, wodurch er sich so schwere innere Ver...ngen zuzog, daß der Unglückliche bald darauf verstarb.

Lokales.

Thorn, 22. Juni.

— [Militärisches.] Blänkner, Major ... Bataill.-Kommandeur vom Gren.-Regt. ...ig Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, unter ...förderung zum Oberst-Lieut., als etatsm. ...bsoffizier in das Inf.-Regt. von Borcke ...(Pomm.) Nr. 21, versetzt. Schultz, Sek.-... von der Reserve des Inf.-Regts. von der ...rwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Pr.-Lt. be...ert. Venske, Stock, Isaac, Sek.-... von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-...irks Thorn, der Abschied bewilligt.

— [Aufhebung des russischen ...treideausfuhrverbotes.] Nach offi...en Berichten ist gestern die Ausfuhr aller Getreidesorten mit Ausnahme von Roggen, Roggenmehl und Kleie freigegeben worden.

— [Obstbau-Instruktor.] Herr Landschaftsgärtner Evers in Zoppot ist von der Hauptverwaltung des Zentralvereins westpreußischer Landwirthe als Obstbau-Instruktor angestellt worden. Landwirthe, welche in Obstbau-Angelegenheiten Auskunft oder Belehrung wünschen, erhalten solche unentgeltlich durch Herrn Evers, welcher auch praktische Demonstrationen und mündliche Unterweisungen in den Gärten der Interessenten selbst ertheilen wird.

— [Komet.] Freunden des gestirnten Himmels sei mitgetheilt, daß sich im Wagen oder Gr. Bär augenblicklich der sogenannte Komet Winnecke befindet, welcher am 8. Juli etwa achtzigmal so hell sein wird, als zur Zeit seiner Entdeckung. Es ist hiernach sehr wahrscheinlich, daß er im ersten Drittel des Juli mit unbewaffneten Augen gesehen werden kann. Gegenwärtig steht er, wie gesagt, im Wagen; er steuert aber nach dem Sternbilde der Zwillinge hin, in welcher er sich zur Zeit seines größten Glanzes befinden wird. Später wird er sich der südlichen Halbkugel zuwenden, mithin für uns unsichtbar werden.

— [Maisbrod.] Die amtlichen Stellen, welche sich dafür interessirten, Maisbrod als Volksnahrungsmittel einzuführen, sind der „Berl. Börs.-Ztg." zufolge davon gänzlich zurückgekommen. Man ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß Mais als Nahrungsmittel dem Geschmack unserer Bevölkerung ganz widersteht. Schon daran mußten alle Versuche scheitern. Es kam noch hinzu, daß mit der Maisnahrung die Gefahr der Einschleppung von Krankheiten verbunden war, sodaß das Interesse für diese Nahrung völlig erloschen ist.

— [Sängerfest in Kulm.] Das Programm ist den Bundesvereinen bereits zugegangen, darnach ist Sonnabend, den 2. Juli, Vormittags Empfang der angekommenen Sänger, Nachmittags Probe zum Konzert, Abends 7 Uhr Konzert im Schützenhause, Sonntag Frühkonzert in der Parowe, 9 Uhr Sängertag, 11 Uhr Probe zum Konzert, 3 Uhr Nachmittags Umzug, um 5 Uhr Hauptkonzert im Exerzierhause, Abends 8 Uhr gemeinschaftliches Festessen. Montag Ausflug nach der Parowe. Die Musik wird durch die Kulmer Jägerkapelle und die hiesige Kapelle des 61. Inf.-Regts. gestellt.

— [Theater.] Die Eröffnung des unter Leitung des Herrn Direktor Krummschmidt stehenden Sommertheaters mit dem lustigen Blumenthal-Kadelburg'schen Schwanke „Großstadtluft" erfolgte leider vor schwach besuchtem Hause, was wir umsomehr bedauern, als, wie wir gleich von vornherein bemerken wollen, von allen Mitwirkenden sehr gut gespielt wurde. Das Stück geißelt die ganze Dumpfheit und Jämmerlichkeit spießbürgerlicher Kleinstädterei mit beißender Satyre. Das Städtchen Ludwigswalde im Gegensatz zu dem Großstadtluft aushauchenden Berlin ist der Typus einer echten Kleinstadt mit ihren Spießbürgern und Klatschbasen, wo auf den Wallgräben Gänseblümchen und Klee wachsen, wo es nur „vis-à-vis" giebt, ein einziges Hotel mit seinem obligaten Omnibus und wo ein echter Großstädter nothgedru[illegible] „Stadtmauerkrankheit" bekommen muß. [illegible] Figur eines Fabrikant Schröter (Herr Fuchs) existirt wirklich in jeder Kleinstadt, ebenso wie der Ingenieur Flemming der Urtypus eines echten Berliner ist. Das Zusammenspiel war, wie schon erwähnt, ein ausgezeichentes und auch jeder Einzelne der Darsteller that seine Schuldigkeit. Herr Direktor Krummschmidt (Flemming) war ein echter Großstädter von Kopf bis zum Fuß, ebenso vorzüglich war Herr Bruck als Dr. Crusius, in dem, obwohl an Influenza provincialis leidend und Spießbürger geworden, doch schließlich der alte flotte Corpsstudent zum Durchbruch kommt. Herr Löwenfeld gab den Berliner Gigerl und gutmüthigen Kerl, dessen Verstand stets 5 Minuten nachgeht und der deshalb bei allen seinen Bewerbungen immer zu spät kommt, mit prächtigem Humor. Herr Stemler als Rechtsanwalt Lenz gab den großstädtischen Lebemann und Schwerenöther, wie er leibt und lebt. Frau Krummschmidt war eine reizende Sabine und Fräulein Plog als Gattin des Rechtsanwalt Lenz eine vollendete Weltdame. Die Damen Kerkließ und Haselwander wirkten als kleinstädtische Klatschbasen wahrhaft zwergfellerschütternd. Wenn wir unser Urtheil zusammenfassen, müssen wir sagen, daß die gestrige Eröffnungsvorstellung eine durchaus gelungene war.

— [Herr Dr. Czynski] wird, wie wir hören, seine letzte okkultistische Soiree, deren Reinertrag dem Vaterländischen Frauenverein zu Gute kommen soll, am morgigen Donnerstag im Schützenhause abhalten, da die Artushoflokalitäten nicht disponibel sind. Wir machen auf die interessanten Vorführungen des Herrn Dr. Cz. auch im Interesse des guten Zweckes wiederholt aufmerksam.

— [Der Schulspaziergang] der Bromberger Vorstadtschule fand gestern vom schönsten Wetter begünstigt nach dem Ziegelei-Park statt, wo sich Alt und Jung auf das Prächtigste amüsirte.

— [Der Berliner Wollmarkt] ist sehr flau verlaufen, so daß niedrigere Preise als hier erzielt wurden; wenn man die enormen Spesen dazu rechnet, so werden die Wollproduzenten unserer Umgegend stets besser thun, ihre Wollen dem hiesigen Markte zuzuführen.

— [Die Steuern] für die Zeit April Juni müssen bis spätestens zum 30. d. Mts. entrichtet sein. Diejenigen Steuerzahler, die damit noch im Rückstande sind, wollen dieses beachten, wenn sie es nicht zur zwangsweisen Eintreibung kommen lassen wollen.

— [Zur Verpachtung] der Chausseegeldhebestellen Lubianken, Kunzendorf, Pluskowenz, Brzeczno und Gr.-Bösendorf im Thorner Kreise steht ein Bietungstermin am 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer des Kreis-Ausschusses an. Die Bietungskaution beträgt 450 Mk.

— [Aufgefundene noch nicht gesprengte blindgegangene Artilleriegeschosse] im Vorgelände bei Fort VI sind bis zum 25. d. Mts. im Kommissionsgebäude bei Fort VIa an der alten Warschauer Zollstraße anzuzeigen, damit die sofortige Unschädlichmachung veranlaßt werden kann.

— [Die Bauthätigkeit] hat hier in diesem Jahre fast ganz nachgelassen, von Neubauten ist kaum die Rede und Umbauten finden nur in sehr beschränktem Maße statt.

— [Baderegeln.] Wir befinden uns jetzt in der Badezeit, und da erscheint es angezeigt, an die altbewährten, aber leider nur zu wenig beachteten Baderegeln zu erinnern. Man lege den Weg bis zur Badeanstalt in mäßigem Schritt zurück, entkleide sich langsam und gehe nicht eher ins Wasser, als bis der Körper sich gehörig abgekühlt hat. Nach starker geistiger Erregung, nach reichlich eingenommenen Mahlzeiten oder nach Genuß geistiger Getränke nehme man nie ein Bad, ohne vorher die Nerven durch einen mindestens zweistündigen Schlaf gestärkt zu haben. In unbekannten Gewässern schwimme man nicht weite Strecken umher, da die Temperatur des Wassers oft jäh wechselt und somit Schlaganfälle herbeiführen kann. Ebenso vermeide man es, muthwillig und unvorhergesehen andere Badende unterzutauchen, und bleibe nicht länger als eine Viertelstunde im Wasser, dann reibe man den Körper tüchtig ab, sodaß die Haut sich röthlich färbt. Soll das Bad eine nachhaltige günstige Wirkung ausüben, so ist nach demselben ein tüchtiger Spaziergang sehr zu empfehlen.

— [Schwurgericht] Die Strafsache gegen den Besitzer und Stellmacher Michael Brischke aus Slupp wegen vorsätzlicher Brandstiftung wurde nur zum Theil verhandelt und demnächst auf Antrag der Staatsanwaltschaft vertagt.

— [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung wurden bestraft: Der Arbeiter Nikolaus Piasecki von hier wegen eines schweren und vier einfacher Diebstähle mit einem Jahr und sechs Monaten Gefängniß; der Arbeiter Casper Michalek aus Mocker wegen dreier Diebstähle mit sechs Monaten Gefängniß; der Kürschner Paul Jastrow von hier wegen Hehlerei mit sechs Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr und Polizeiaufsicht; der Arbeiter Wladislaus Lewandowski, ohne Domizil, wegen Hehlerei mit einem Monat Gefängniß; der Tischlergeselle Peter Urbanski aus Kulmsee wegen Diebstahls im Rückfalle mit vier Monaten Gefängniß; der frühere Apothekergehilfe stud. pharm. Arthur Settmacher aus Königsberg wegen Betruges mit 10 Mark Geldstrafe, eventuell einem Tage Gefängniß. Der Schuhmacher Johann Nowacki wurde von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. Die Strafsache gegen die unverehelichte Elisabeth Cwiklinska aus Kulmsee und Gen. wurde vertagt.

— [Ein gefährlicher Mensch] ist der Arbeiter Golembiewski, russischer Unterthan, ein bereits hier vorbestraftes Subjekt, der neuerdings zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt war und nach Rußland ausgeliefert werden sollte. Er war zu diesem Zwecke im hiesigen Kreisgefängniß in der Araberstraße untergebracht, brach aber heute früh gegen 8 Uhr, nachdem er den Gefängnißwärter Freyda durch einen Schlag aus dem Wege geräumt, aus. Mit offenem Messer stürzte er davon und verletzte einen ihm in den Weg Kommenden durch einen Stich in die rechte Schulter. So gelang es ihm, bis in die Marienstraße zu entkommen, aber durch die wiederholten Rufe „Halt, halt" kamen schließlich Beamte des Kriminal-Gefängnisses herbei und Herrn Gefängnißinspektor Breyer gelang es, den Ausreißer zu stellen. Doch kurz entschlossen, sprang Letzterer in ein Haus, sich von Innen gegen die Thür stemmend. Als schließlich Polizeibeamte dazukamen, gab er den Widerstand auf und versuchte über den rückwärtsliegenden Zaun zu klettern, wurde jedoch hier gefaßt. Das war aber keine leichte Sache, denn der wüthende Mensch stach mit dem gezückten Messer um sich und zerfetzte den Hut des Herrn Breyer, ohne diesen erheblich zu verletzen. Hier entwischte der G. nochmals und kam bis zu den „Drei Kronen", wo er sich gegen die Mauer lehnte und wie ein Wüthender um sich stach. Endlich gelang es den vereinten Anstrengungen der Hinzugekommenen und der städtischen Polizeibeamten, dem gefährlichen Menschen das Messer zu entreißen und ihn in das Kriminalgefängniß abzuführen.

— [Gefunden] wurde 1 Schlüssel in der Heiligengeiststraße; 1 Kinderschuh in der Breitenstraße; 1 Remontoiruhr am Kulmerthor. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,54 Mtr.

A **Podgorz,** 22. Juni. (Verschiedenes.) Gestern Abend 8 Uhr hatte die Liedertafel eine außerordentliche General-Versammlung im Vereinslokale. Es wurde über das stattgefundene Vergnügen Rechnung gelegt, nach welcher die Kasse noch einen Ueberschuß von 44 M. hat. Ein Thorner Herr wurde als neues Mitglied aufgenommen. Der Antrag, nächsten Sonntag eine Fahrt nach Ziegelei zu unternehmen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt; dagegen zeigte sich die Versammlung bereit, in nächster Zeit einen Ausflug nach Strelno zu unternehmen. Der Fahnenfonds soll von 53 auf 80 M. erhöht werden. — In nächster Zeit wird hier ein Feldhüter angestellt werden, um Flurbeschädigungen und Felddiebstähle so viel wie möglich zu verhüten; die entstehenden Kosten werden von den betheiligten Besitzern im Verhältniß der Morgenzahl aufgebracht.

Kleine Chronik.

* Die Hinrichtung des Raubmörders Wetzel fand Dienstag früh um 6 Uhr statt. Um 5 Uhr begab sich der Staatsanwalt nach dem Gefängniß in Plötzensee, wo bereits Scharfrichter Reindel nebst 4 Gehülfen ihre Vorbereitungen getroffen hatten. Etwa 60 Personen hatten Einlaßkarten erhalten. Der Delinquent schritt mit auffallender Ruhe zum Schaffot und entblößte selbst seinen Nacken, nachdem ihm die Kabinetsordre vom 15. d. Mts. vorgelesen worden war. Reindel hat mit dieser Hinrichtung in diesem Jahre die 14., im Ganzen seine 53. Hinrichtung vollzogen.

* Neue Insel. Im Kaspischen Meer hat sich durch einen vulkanischen unterseeischen Ausbruch eine neue Insel geringen Umfanges gebildet.

Literarisches.

„Das Schiff" Nr. 637, Zentralorgan der gesammten Binnenschifffahrt, begründet von Dr. Arthur von Studnitz, hat folgenden Inhalt: Versicherung der Ausrüstung der Fahrzeuge. — Feuersicherheit der Kaischuppen in Hamburg. — Donau-Oder-Kanal oder Donau-Elbe-Kanal? — Natürliche Wasserstraßen: Rheingebiet. — Wesergebiet. — Elbegebiet. — Gebiet der Märkischen Wasserstraßen. — Eidergebiet. — Odergebiet. — Weichselgebiet. — Pregel- und Memelgebiet. — Donaugebiet. — Künstliche Wasserstraßen. — Patente und Erfindungen. — Litteratur. — Briefkasten. — Kurse und Wasserstände. — Anzeigen.

Submission.

Bromberg. Die Lieferung von Jutestoff zur Anfertigung von 6000 Magazinsäcken für das Kgl. Proviantamt soll vergeben werden. Offerten nebst Proben sind bis 4. Juli an das Proviantamt in Bromberg zu richten.

Bromberg. Die Ausbesserungsarbeiten auf den Bahnstrecken Schneidemühl-Netzthal, Netzthal-Bromberg, Bromberg-Thorn, als: Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker- und Klempner-, Tischler-, Schlosser- und Glaser-, Töpfer-, Maler- und Anstreicherarbeiten sollen in 18 Loosen verdungen werden. Termin steht am 5. Juli, Vormittags 11 Uhr an, bis zu welchem Angebote an das Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Bromberg einzureichen sind.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 22. Juni.

Fonds behauptet.			21.6.92.
Russische Banknoten		209,15	210,45
Warschau 8 Tage		209,10	210,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		100,60	100,50
Pr. 4% Consols		106,70	106,70
Polnische Pfandbriefe 5%		66,00	66,20
do. Liquid. Pfandbriefe		64,30	64,60
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		96,20	96,20
Diskonto-Comm.-Antheile		195,60	196,20
Oesterr. Creditaktien		170,25	170,00
Oesterr. Banknoten		170,75	170,65
Weizen:	Juni	179,00	179,50
	Juli-Aug.	179,00	179,25
	Loco in New-York	$91^3/_4$ c	$92^1/_2$
Roggen:	loco	190,00	191,00
	Juni	194,70	194,00
	Juni-Juli	190,00	189,20
	Juli-Aug.	179,20	179,00
Rüböl:	Juni	fehlt	51,90
	September-Oktober	51,90	51,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	56,80
	do. mit 70 M. do.	37,00	37,50
	Juni-Juli 70er	36,00	36,40
	Aug.-Sept. 70er	36,50	36,90

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 22. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	60,00	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	39,50	„	—,—	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Depeschen.

h **Prag,** 22. Juni. Die seit 500 Jahren bestehende große Saazer Hopfenfirma Joseph Lustig u. Sohn strebt ein Moratorium an.

h **Prag,** 22. Juni. Bei der Anfahrt in den Przibram-Schächten machte sich eine bedeutende Ansammlung giftiger Gase bemerkbar. Die eingefahrenen Bergleute wurden sämmtlich bewußtlos heraufgezogen.

h **Paris,** 22. Juni. Der „Figaro" will von seinem Wiener Korrespondenten einen Bericht über ein Interview mit dem Grafen Herbert Bismarck erhalten haben, laut welchem der Fürst gesagt habe, der herzliche Empfang sei ihm durch die Kundgebung einiger halbwüchsiger Jungen verleidet worden; er verabscheue die Partei dieser Burschen. Im Uebrigen sei er niemals Rußlands oder Frankreichs Feind gewesen.

Warschau, 22. Juni. Wasserstand der Weichsel heute 2,21 Meter.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Danksagung.

Aus Anlaß meines 50jährigen Jubiläums sind mir von nah und fern so viele Beweise der Liebe und Anerkennung zu Theil geworden, daß ich es mir versagen muß, Allen denen, die meiner freundlichst gedacht haben, einzeln zu danken. Aus vollem Herzen spreche ich deshalb auf diesem Wege den städtischen Behörden, Kollegen, Bürgern, Freunden und Allen, welche in irgend einer Weise dazu beigetragen haben, mir diesen Tag zu einem Freuden- und Ehrentage zu bereiten, meinen innigsten und tiefgefühltesten Dank aus.

Nadzielski,
Lehrer an der höh. Töchterschule zu Thorn.

Bekanntmachung.

Zur **Verpachtung** folgender **Hebestellen auf den Thorner Kreischaussee'en** für die Zeit vom 1. October 1892 bis 1. April 1894 und zwar:

a. der Hebestelle Lubianken (Chaussee Thorn-Culm und Culmsee-Renczkau) mit Hebebefugniß für $11\frac{1}{4}$ bezw. $7\frac{1}{2}$ km,
b. der Hebestelle Kunzendorf (Chaussee Culmsee-Renczkau) mit Hebebefugniß für $7\frac{1}{2}$ km,
c. der Hebestelle Pluskowenz (Chaussee Culmsee-Bahnhof Schönsee) mit Hebebefugniß für $11\frac{1}{4}$ km,
d. der Hebestelle Brzeczno (Chaussee Thorn-Schönsee und Tauer) mit Hebebefugniß für $7\frac{1}{2}$ km,
e. der Hebestelle Gr. Bösendorf (Chaussee Thorn-Scharnau) mit Hebebefugniß für $7\frac{1}{2}$ km,

ist ein Bietungstermin auf

Donnerstag, den 7. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr

im Sitzungszimmer des Kreisausschusses — Heiligegeiststraße Nr. 11, hierselbst — anberaumt, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Caution von 450 Mark in baarem Gelde, Staatspapieren oder Kreisanleihescheinen nebst Zinsscheinen abhängig.

Die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Kreis-Ausschuß vorbehalten.

Die Pachtbedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht.

Thorn, den 15. Juni 1892.

Der Kreis-Ausschuß.
Krahmer.

Die Volksbibliothek

wird **Mittwoch, den 29. Juni,** behufs Bücherrevision **geschlossen; Wiedereröffnung Mittwoch, den 3. August.**

Entliehene Bücher müssen bis zum 29. 6. zur Vermeidung der zwangsweisen Abholung der Bibliothek zurückgegeben werden.

Das Curatorium.

Oeffentliche Zwangs- und freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 24. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich in resp. vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts

a) zwangsweise
3 mahagoni Kleiderschränke, ein Sopha, einen Spiegel mit Spindchen, einen Regulator, 1 Spindchen mit Brockhaus Lexikon u. a. m.

b) freiwillig
2 Sophas, 4 Sessel, 5 Läufer, 22 Gartenstühle, 1 goldene Herrenuhr

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Liebert, Gerichtsvollzieher fr. A. i. Thorn.

Das zur Goldarbeiter **S. Grollmann**schen Konkursmasse gehörige

Waarenlager

bestehend aus

Gold-, Silber- und Alfenidesachen

wird **zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.**

F. Gerbis, Verwalter.

Mein Sandkrug,

in welchem früher auch Schnitt- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, sowie meine

Schmiede in Amthal

sind einzeln oder zusammen zu verpachten u. zum 11. November 1892 zu beziehen.

Amthal bei Scharnau.

Mielke.

Meine beiden

Wohnhäuser

nebst **2 Morgen Gartenland** bin ich Willens sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Mein in **Lautenburg Wpr.** belegenes

Grundstück,

in welchem 35 Jahre hindurch ein Material- u. Schankgeschäft betrieben wurde, beabsichtige ich von sofort **zu verpachten** oder **zu verkaufen.** Ferner ist meine seit 18 Jahren bestehende **Schankwirthschaft** „Zur grünen Eiche" in **Mocker 525** sof. **zu verpachten.**

Julie Ramer in Mocker und Lautenburg Wpr.

Pferdestall zu vermiethen Gerstenstraße 13.

Bekanntmachung.

Es sind seit einiger Zeit wiederholt Fälschungen unserer Fabrikate aufgetaucht. Wir nehmen deshalb Veranlassung, das geehrte Publikum, resp. die Herren Raucher unserer Fabrikate auf diesen Umstand aufmerksam zu machen und zu bitten, auf unsere Schutzmarke **„Elephant"** besonders Acht haben zu wollen.

Jede Nachahmung wird fernerhin unnachsichtlich auf das Strengste verfolgt werden.

Die Direction der

Compagnie Laferme
Tabak- und Cigarretten-Fabriken
Dresden.

Münchener Loewenbräu.

Jährliche Production 500 000 Hectoliter.

General-Vertreter: Georg Voss, Thorn.

Verkauf in Gebinden von 20—100 Liter.
Ausschank Baderstraße Nr. 19.



Haushaltungs-Pensionat und Töchter-Bildungs-Anstalt zu Cottbus in eigenem Hause.

Gründliche Ausbildung in Küche, Haus, Handarbeiten, gesellschaftl. Formen, sowie in Sprachen (bei Ausländerinnen), Musik und Tanz.

Prospekte, Referenzen und spez. Auskünfte durch die Vorsteherin

Frau Apotheker Elisabeth Pohl.

Ein kleines Grundstück

nebst Garten, Pferdestall, Scheune und Ackerland **Klein Mocker zu verkaufen.** Zu erfragen **Strobandstr. 9, 1 Tr.**

Großen Laden

mit angrenzender Wohnung, Stallung, Auffahrt, großen Kellerräumen, habe ich vom 1. August ab zu vermiethen. Reflektanten wollen Adressen abgeben in der Expedition dieser Zeitung unter **O I.**

1 Laden u. Wohnung v. s. z. v Culmerstr. 15.

Ein großer **Laden,** eine größ. Wohnung u. 2 kleine Wohnungen zum 1. Oktober zu vermiethen. **Brückenstraße 27.**

Eine kleine Wohnung
für 80 Thaler von gleich zu vermiethen.
Winkler's Hotel.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen Brückenstr. 24.

I. Etage Brückenstrasse 17|20 eine herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer, Badestube nebst Zubehör, vermiethet vom 1. October 1892

B. Hozakowski, Thorn.

Eine Balkonwohnung v. 3 Zim. Trockenbod., Gart. v. d. Hause u. Zub., v. sof. od. 1. Oct. zu verm. **P. Kurowski,** Gr. Mocker 576.

Eine schöne große Wohnung ist für einen Spottpreis zu vermiethen. Zu erfragen bei **J. Skowronski,** Parkstraße 4.

Die herrschaftliche Wohnung, 1 Treppe, ist total prachtvoll renovirt und steht für Reflectanten zu jeder Zeit zur Besichtigung.

1 Wohnkeller, in welchem mit gutem Erfolge bis jetzt Speisewirthschaft gewesen,

Speicherräume u. Lagerkeller

zu vermiethen
Brückenstrasse 18, II.

Die von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist per sofort für 560 Mark zu vermiethen.

S. Czechak, Kulmerstraße.

Wohnungen von 4, 3 2 Zimmern, mit hellen Küchen, billig zu verm. Bäckerstraße 5.

Wohnung v. 5 Zim., Küche u. Zub. Schillerstraße 12 (410), 2 Treppen bei **Krajewski,** Vizewirth

1 Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, I. Etage, von sofort zu vermiethen.

J. Sellner, Gerechtestraße.

Eine Wohnung von zwei Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermiethen. Näheres bei **Moritz Leiser,** Breitestraße 33.

Baderstraße 6, II. Trp.,

1 Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, sowie Wasserleitung und Ausguß, vom 1. October zu vermiethen.

M. Rosenfeld.

Breitestr. 22,

2. Etage, **herrschaftl. Wohnung,** 6 Zimmer, Zubehör, Waschküche per 1. Oktbr. zu verm.

A. Rosenthal & Co.

Eine Wohnung zu vermiethen Gerechtestr. 28.

Gerstenstraße 16,

I. Etage, 5 Zimmer mit Balkon u. Zubeh., **III. Etage,** 5 Zimmer mit Zubehör, auch Wasserleitung und Ausguß, zu vermiethen.

Gude, Gerechtestraße 9.

1 möbl. Zim. z. verm. **Golz'**sches Haus, Tuchmacherstraße 22.

Ein möbl. Zim. auch mit Beköstigung zu vermiethen **Bäckerstr. 6.**

Möbl. Zim. u. Kab. m. u. ohne Pension, für 1 auch 2 Herren z. v. Schuhmacherstr. 27.

Gut m. Zim., m. a. o. P., z. v. Bäckerstr. 15, I.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Neust. Markt 7.

Möbl. Parterrezim. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

1 f. m. Z. m. K. u. Brschg. v. sof. z. v. Bäckerst 12, I.

Kleine Wohnung zu verm. Tuchmacherstr. 10.

1 kleines möbl. Vorderzim. m. Kab. billig zu vermiethen Neustädt. Markt 12.

Ein freundl. möbl. Zim. Windstr. 5, 3 Tr.

Ein freundl. Zimmer,

parterre, nebst Kabinet u. Zubehör, ist von sofort billig zu vermiethen. Näheres Altstädtischer Markt Nr. 27.

1 gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Tuchmacherstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Ein großer weißer
Kachelofen
sofort **zu verkaufen Breitestraße 43.**

Zahn-Atelier

von

S. Burlin,
Dentist,
Breitestraße Nr. 36,
i. Hause d. Hrn. **D. Sternberg.**

Schmerzlose Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Künstliche Zähne.

Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. **Hohle Zähne,** selbst schmerzende, fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold,** Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne** Schmerzen **H. Schneider,**

Thorn, Breitestraße 53

Zahn-Atelier

für

künstliche Zähne und Plomben

H. Schmeichler,
Brückenstrase 40, 1 Treppe.

Stottern heilt vom 8. Juli cr. auf Colberger-Münde der Lehrer **Kose,**
BERLIN N., ZIONSKIRCHSTR. 16|17.
Meldungen bis zum 1. Juli in meiner Wohnung.

Erich Müller Nachf.,

Brückenstraße 40,

Specialgeschäft für Gummiwaaren,

empfiehlt

sämmtliche Artikel zur Krankenpflege:
Verbandstoffe, Binden, Luftkissen, Betteinlagen, Irrigatoren, sowie ferner: **Gummi-Tischdecken, -Schürzen, -Hosenträger, -Schläuche.**

Soxhlet-Apparate.

Zum Repariren von Möbeln, Aufpoliren, Verpacken, sowie zu neuen Tischlerarbeiten, in und außer dem Hause empfiehlt sich **Ruszkiewicz,** Tischler Bäckerstr. 21.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer für 60 Mk. frei Haus, Unterricht und zweijährige Garantie.

Vogel-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, **zu den billigsten Preisen.**

S. Landsberger, Coppernikusstr. 22.

Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Neu lackirt
werden **Equipagen, Blechsachen** und andere Gegenstände, ferner werden

Maler- und Anstreicher-Arbeiten

incl. **Reparaturen von Maurerarbeiten** schnell, sauber, dauerhaft und billigst ausgeführt von

R. SULTZ,
Malermeister und Lackirer.
22. Mauerstrasse, Ecke Breitestrasse 22.

Gleichzeitig empfehle zu **billigsten Preisen** die **neuesten u. schönsten**

Tapeten.

Sommer-Pferdedecken
aus leinenem Drill, vorn z. Zuschnallen a 5 M., leichtere a 4 M. **Fliegen-Netzdecken** f. Pferde a 6 M., Kopf und Hals bedeckend.

Fertige **Ernte-Pläne,** 10—12 Fuss breit,
15 Fuss 20 Fuss 25 Fuss lang
a 10 M., 15 M., 21 M.

2 Ctr.-Getreide-Säcke a 90 Pf.

H. Herrmann, Deckenfabrik, Stettin.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt **gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm** rc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näh. die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pf.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.**

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt u. von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr.: Stück 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf.**

Freitag, d. 24. d. M., Mittags 1 Uhr: Joh.-Fest-□ in I.

Victoria-Theater.

Direction **Krummschmidt.**

Donnerstag, den 23. Juni 1892
Zum zweiten Male.

Die Grossstadtluft

Schwank in 4 Acten von Blumenthal und Kadelburg.

Regie: **Siegfried Bruck.**

Freitag, den 24. Juni 1892.
Novität. Novität.

Repertoirstück des Wallner-Theaters in Berlin.

König Krause.

Grosse Posse mit Gesang in 4 Acten von Keller und Hermann.

Regie: **Heinrich Loewenfeld.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Abonnements-Decaden: Loge 10 Mk., 1. Parquet 9 Mk., Sperrsitz 7 Mk. sind in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck,** sowie im Theater-Bureau und an der Abendkasse zu haben. Die Decaden können zu jeder Vorstellung in beliebiger Anzahl in der Billet-Vorverkaufsstelle und an der Abendkasse eingetauscht werden.

Alles Nähere die Zettel.

Artushof.

Donnerstag, den 23. Juni cr.:

4. okkultistischer Vortrag,

letzter über Hypnotismus nebst Experimenten,

von

Dr. Czeslaw Czynski.

Preise der Plätze:
Numm. Platz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf., für Schüler 30 Pf.

Billets vorher zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Schwartz** und **Zabłocki,** in der Cigarrenhandlung des Herrn **F. Duszyński,** sowie in der **Tarrey**'schen Conditorei.

Anfang $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Vorzüglichen

Engl. Porter
(Flaschenreif)
empfiehlt billigst
P. Begdon, Gerechtestr. 7.

Hochfeine

Castleby-Matjes-Heringe
empfiehlt
A. Maz[illegible]kiewicz.

Lebende [illegible]
sind **täglich an der Weichsel,** auf dem Prahmhaus am Brückenthor, zu haben.
Blaszkiewicz.

Bernhard Leiser's
Seilerei
Heiligegeiststraße 16.

Eine noch sehr wenig gebrauchte

Lanz'sche
Dampf-Dreschmaschine

mit 12pferdiger Lokomobile, Elevator, Kleereiber rc. ist billig zu verkaufen bei

J. Moses, Lautenburg Wpr.

Wer gut schlafen will entferne die lästig. Federbetten bei eintretender Hitze u. kaufe sich von den berühmten **Normal-Schlafdecken à $3\frac{1}{2}$ M.** (sonst 8—9 M.) ein oder 2 Decken, dann schläft man gut. **Deckenniederlage** von **Herrmann,** Breitestr. 61, **Stettin.**

Tüchtiger Küchenchef!

sucht — gestützt auf allerfeinste Referenzen — **gutes Restaurant, Casino od. kl. Hotel zu pachten.** Caution vorhanden.

Adr. **sub G. D. 100** an **Haasenstein & Vogler** Akt.-Ges. in **Danzig, Vorst. Graben 49.**

Accord-Ziegelträger

gesucht beim Bau der Fordoner Eisenbahnbrücke. Meldungen beim Bauführer Gorke daselbst.

Mehrlein.

Erdarbeiter

werden **gesucht** zu den **Erdarbeiten hinter Fort VI.** Meldungen daselbst.

Ein junges Mädchen,
sowie **Lehrlinge** für Bäckerei **gesucht**
Schillerstraße Nr. 4.

Ein junges Mädchen,

d. deutschen u. polnischen Sprache vollkommen mächtig, welche Putz u. Schneiderei gründlich erlernt hat, sich auch als Verkäuferin eignet, sucht bei entsprechender Löhnung von sofort Stellung. Gefl. Offerten unter **M. S. 366** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein großes Zimmer

als Sommerwohnung oder auch möblirt zu verm. Fischerstr. 25 bei Frau **Schweitzer.**

Daselbst auch Buxbaum zu verkaufen.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.